



Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktion im Rat der Stadt Rheine
Silke Friedrich /Christian Jansen
Auf dem Thie 13
48431 Rheine
silke.friedrich@posteo.de
stadtrat@christian-jansen.de

An den
Bürgermeister der Stadt Rheine
Herrn Dr. Peter Lüttmann
Klosterstraße 14
48431 Rheine

Rheine, den 03. August 2023

Betreff: Denkmalschutz für die gesamte Barocke Auffahrt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Lüttmann,

die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bittet darum, folgenden Antrag auf die Tagesordnung des nächsten Betriebsausschusses „Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage“ zu nehmen:

Beschlussvorschlag

1. Der Betriebsausschuss „Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage“ fordert die Verwaltung auf, eine Denkmalschutzsatzung nach § 10 DSchG NRW unter Einbeziehung der oberen Denkmalschutzbehörde, der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur, für die gesamte *Barocke Auffahrt* von der *Saline Gottesgabe* her – unter Einschluss des *Salzkamps* als Keimzelle der gesamten Bentlager Entwicklung, der *Schäferei*, des *Schürkamps*, des *Hogenkamps* und des *Winterkamps* sowie des nördlich davon gelegen Waldstreifens mit dem Fischteich bis zum *Kloster Bentlage* – zu erstellen und damit das bisherige Schutzgebiet des

zweiten und dritten Aktes der barocken Zuwegung um den ersten Akt und die essentiell zum ersten und zweiten Akt zählenden offenen und geschlossenen „Raumkulissen“ zu erweitern.

2. Inwieweit es sinnvoll ist, die bisher getrennten Denkmalbereiche des Historischen Kulturdenkmals *Kloster Bentlage* und des Technischen Kulturdenkmals *Saline Gottesgabe* sowie der beantragten gesamten *Barocken Auffahrt* durch Hinzunahme der Weide zwischen dem ehemaligen Kinderheim und dem *Braaken* sowie dem Gehölzstreifen des *Braakens* selbst **zu einem zusammenhängenden Denkmalbereich** zu arrondieren, soll im Zuge der Denkmalwert-Diskussion ermittelt werden.

Begründung

Zu 1.

Die ursprüngliche Zuwegung zum Kloster Bentlage aus der Stadt Rheine erfolgte parallel zur Ems über den heutigen Bentlager Weg. Als ab 1735 mit Planung und Bau der *Fürstbischöflichen Emsmühle* am Nordrand der Stadt sowie der *Saline Gottesgabe* in Bentlage und des *Salinenkanals* begonnen wurde, war das Kloster nach Westen hin nicht nur von der Saline, sondern auch von seiner weiteren Umgebung abgeschnitten. Diese durch den *Salinenkanal* entstandene „Insellage“ nutzten die Kreuzherren unter ihrem Prior Lukas Stüwe dazu, eine neue repräsentative Zuwegung von der Saline her anzulegen, die sie – wie Rudolf Breuing 1995 wiederentdeckte – im Geiste des *Großen Welttheaters* als Gang durch die Menschheitsgeschichte und als Spiegelbild des individuellen Lebensweges inszenierten.

Die drei Akte dieser Auffahrt orientieren sich nicht nur an den drei Bedeutungen des lateinischen Verbs *colere, colo, colui, cultum* – *bebauen, pflegen, verehren*, sondern auch am *Vierfachen Schriftsinn* (der „*Per-spektive des Mittelalters*“, Friedrich Ohly), ohne den die Sinnebenen von mittelalterlicher Schriften, mittelalterlicher Kunst und mittelalterlicher Architektur nicht in ihrem vollen Umfang zu verstehen sind. Die Bedeutung des hier Inszenierten, also „auf die Bühne gebrachten“, umfasst also ...

- über den lebenspraktischen Buchstabensinn der jeweiligen Nahrungsproduktion hinaus
- auch den – eine ganz andere Geschichte erzählenden – *sensus allegoricus*,
- sowie den – eine innere Wende bewirkenden und begründenden – *sensus tropologicus*
- und schließlich den – himmelwärts orientierten – *sensus anagogicus*.

Diese hochsymbolische *Barocke Auffahrt* von der *Saline Gottesgabe* zum *Kloster Bentlage* führt ...

- vom Salzdepot am östlichen Ende von Johann Conrad Schlauns *Gradierhaus*
- um den 1022 erstmals urkundlich erwähnten *Salzkamp* herum,

- über eine mächtige Brücke über den neu angelegten *Salinenkanal*,
- die *mittelalterlichen Blockfluren* mit ihren jahrhundertealten standortgerechten bäuerlichen Bewirtschaftungsformen respektvoll achtend,
- südlich des Bentlager Busches (Sammeln und Jagen)
- an *Schäferei* (nomadische Viehhaltung) und *Schürkamp* (Lichtung zum Ackerbau) vorbei
- um den *Hogenkamp* (einen kunstfertig aufgeschichteten Plaggensch) herum,
- an einem Teich (Fischzucht) und dem Wechselland des *Winterkamps* (für das Großvieh) vorbei

bis zu einer zweiten Brücke, von der aus der Weg schnurgerade weiter zum Kloster führt. Ab dieser Brücke steht dieser Teil des *Schlossweges* seit Januar 1993 samt dem nördlichen Teil des *Bentlager Weges* und dem gesamten südlich an den *Winterkamp* grenzenden *Sternbusch* auch unter Baudenkmalschutz – allerdings nur als Zuwegung mit einem schmalen Gehölzstreifen links und rechts, aber nicht in seiner vollen symbolischen Bedeutung einschließlich der Landschaftskulisse, wie sie zur Inszenierung des *Großen Welttheaters* unverzichtbar dazugehört. (vgl. Anlage 1)

Auf einem Weg vermeintlich ohne festes Ziel hat, wer sich dem Kloster nähert, also – in der Reihenfolge ihres menscheitsgeschichtlichen Entstehens – alle Formen menschlicher Nahrungsmittelproduktion durchschritten. Dieser erste Akt endet zwar an der zweiten Brücke, der *Winterkamp* als sein Ausläufer begleitet aber die sich dem Kloster Nähernden noch bis unmittelbar vor die Toranlage aus zwei Kavaliershäusern, einem schmiedeeisernen Tor und einer – im Gesamtverlauf dritten – steinernen Brücke über einem heute nicht mehr existierenden Halsgraben.

Einen vollständigen Eindruck dieser barocken Situation vermittelt der „*Plan du Chateau de Bentlage avec ses allentours*“ aus der Zeit um 1810 (Anlage 2), der auch den barocken Französischen Garten zwischen Toranlage und Klostergebäude zeigt.

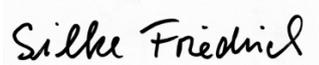
Zu 2.

Diese Zusammengehörigkeit geht aus dem linken Teil eines umfangreichen Planes der verschiedenen sogar vor Gericht diskutierten Trassierungen des Salinenkanalverlaufes von der Saline bis zu seiner Mündung in die Ems hervor, der wahrscheinlich sogar von Schlaun selbst, dem die Planung des Salinenkanals oblag, zumindest aber von seiner Werkstatt stammt (Anlage 3); er zeigt insbesondere die geplante Barocke Auffahrt als durchgehende Allee von der Saline bis zum Kloster.

Die jüngste Auseinandersetzung um den Charakter des Schürkamps hat gezeigt, dass diese elementaren Zusammenhänge im speziellen, aber auch der Wert der Historischen Kulturlandschaft im allgemeinen bei Entscheidungsträgern vor Ort und in der Region nicht mehr hinreichend präsent sind; deswegen müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die Stimmigkeit der Historischen Kulturlandschaft Bentlage, insbesondere der Barocken Auffahrt für kommende Generationen

angemessen zu bewahren. Dazu ist unseres Erachtens das rechtliche Mittel der Wahl die Ausweitung des Denkmalschutzes auf die gesamte Barocke Auffahrt einschließlich der sie rahmende Folge offener und geschlossener Räume, wie sie sich uns heute noch bietet.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Rheine



Silke Friedrich
Fraktionssprecherin



Christian Jansen
Stellvertretender Fraktionssprecher

Literatur

- Breuing, Rudolf; Mengels Karl-Ludwig · Barockwege in Rheine, Rheine 1995
Breuing, Rudolf; Mengels, Karl-Ludwig · Die Kunst- und Kulturdenkmäler in Rheine Teil II, Steinfurt 2007
Friedrich, Werner · Das große Welttheater, Rheine 1998
Friedrich, Werner · Die Historische Kulturlandschaft Bentlage (Schürkamp), Rheine 2021
Mengels, Karl-Ludwig · Das „Schürkamp-Ensemble“ in der Bentlager Kulturlandschaft, Rheine 2021

Anlagen

1. Auszug Unterschutzstellung Denkmalakte, aus: Breuing, Rudolf; Mengels, Karl-Ludwig (2007) Die Kunst- und Kulturdenkmäler in Rheine, Teil II. Die profanen Denkmäler, Steinfurt 2007, Seite 106
2. *Plan du Chateau de Bentlage avec ses alentours*, um 1810. Stadtarchiv Rheine
3. *Planum oculare des Wasserlaufs zur Betreibung der Maschinen auf der Saline Gottesgabe* Ausschnitt, Stadtarchiv Rheine – Saline
4. Das große Welttheater · Die barocke Auffahrt zum Kloster Bentlage, Rheine 1998